

Paris, den 3. Februar 1919.

Spezialbericht.  
-----

Herrn Bundesrat Schulthess.

B E R N .  
-----

Ueber die erste Sitzung, welche letzten Freitag (31. Jan.) stattgefunden hat, erlaube ich mir, Ihnen inliegend das Protokoll, welches Herr Jouvot angefertigt hat, statt eines detaillierten Berichtes zu uebergeben, indem ich demselben als Beilage ein Resumé der Situation hinsichtlich der einzelnen Gegenstaende beifuege.

Wir haben den Eindruck, dass auch heute noch, nach bald drei Monaten, welche seit dem Waffenstillstand verflossen sind, noch eine ungeheure Unordnung auf allen Gebieten der administrativen Taetigkeit Frankreichs sowohl, als auch der Alliierten herrscht. Ich hatte diesen Eindruck schon in Bern, er hat sich hier aber eher noch verstaerkt. Aus diesem Grunde scheint eine gewisse Aengstlichkeit vorzuherrschen hinsichtlich aller Massnahmen, welche auf den energischen Abbau der Kriegsorganisation abzielen.

Dieser Aengstlichkeit werden wir suchen dadurch zu begegnen, dass wir klar und deutlich redigierte Propositionen eingeben werden betreffend der Aenderung des Art. 10 c, der Transitfrage und in einem speziellen Abschnitt (questions diverses) die Frage der gaenzlichen Freigabe der autochtonen Produkte und sonstiger Pendenzen, welche mit der C.I. in Bern nicht haben erledigt werden koennen. Es scheint uns damit die einzige Moeglichkeit geschaffen, ein wirkliches Bild ueber die Absichten und ein positives Resultat zu erhalten.

Wir haben den Eindruck, dass die Beziehung der Neutralen zu den Friedensverhandlungen auch hinsichtlich der Arbeiterschutzgesetzgebung dadurch ins Wasser gefallen ist, dass auf letzten Samstag eine Kommission bestellt wurde, welche ueber dieses Thema beraten soll, ohne dass auch nur waehrend eines Momentes die Frage gewuerdigt wurde, ob hierbei die Neutralen nicht auch ein Wort mitsprechen haetten. Wie ich unter der Hand vernommen habe, will man hoechstens den Neutralen gestat-

ten, bei diesem oder jenem Kongress-~~xxxxx~~-Teilnehmer allfaellige Wuensche vorzubringen; welche dann der Betreffende (es koennte sich wohl nur um die Amerikaner handeln) zu verwerten suchen werden. Ich frage mich, ob gegen diese Auffassung eine Einsprache nicht am Platze waere, denn die hoch industrialisierte Schweiz sollte doch gewisse auch als Sitz des internationalen Arbeiterschutzcomités nicht einfach bei Seite geschoben werden.

Ueber die Transportfrage wird viel gesprochen. Von verschiedenen Seiten wird prophezeit, dass in dieser Richtung der Hohepunkt der Schwierigkeiten noch nicht erreicht sei. Ein Eisenbahnerstreik soll ebenfalls fuer Ende dieses Monats in Aussicht stehen. Die Folgen eines solchen Ereignisses koennten katastrophale Wirkungen ausloesen. Die Schweiz wird jedenfalls gut tun, fuer die naechsten 2 Monate vorsichtig zu sein bezueglich der Verproviantierung des Vorarlbergs, Tirols und Oesterreichs, denn wenn die Zufuehren ausbleiben sollten, so waere auch der Ersatz seitens der Alliierten unmoeglich.

Mit vorzueglicher Hochachtung

Beilage.